

Heidelberg setzte sich gut in Szene

Fast perfekter Fernsehgottesdienst

hö. Mit einer Minute Verspätung war sie gestern um 10.01 Uhr im Ersten, die Heiliggeistkirche. Fernsehpfarrer Wolf-Dieter Steinmann hatte noch letzte Anweisungen gegeben („besonders strahlend und fröhlich singen“), die zweite Strophe von „Jesus Christus herrscht als König“ musste wegen des Zeitdrucks entfallen – und ab dann herrschte die kühle Professionalität des SWR-Teams. Die Gemeinde – vielleicht wegen Lampenfiebers eher klein ausgefallen – sang beherzt, Chor, Solisten und Musiker waren glänzend aufgelegt, und Dekanin Marlene Schwöbel-Hug beantwortete in ihrer Predigt schlicht wie ergreifend – und ohne erkennbare Nervosität – Frage 49 des Heidelberger Katechismus „Was nützt uns die Himmelfahrt Christi?“. Das Fest steht für Kraft im Alltag und Menschlichkeit. Apropos menschlich: Vor allem die Musiker zitterten, als ein etwas „aufgewecktes“ Kind seine Privatvorstellung gab. In der Live-Übertragung merkte man davon wenig, das muntere Mädchen war für einen Zwischenschnitt gut. Und das Wichtigste: Es wurde nicht überzogen. Segen, Nachspiel und Auszug waren auf die Sekunde perfekt.



Mit großem technischem Aufwand übertrug der SWR gestern Morgen den Fernsehgottesdienst, der im Ersten gesendet wurde. Gerade der Chor und die Musiker präsentierten ein feierliches und doch fröhliches Heidelberg zu Beginn des Katechismus-Jahres. Foto: Hentschel